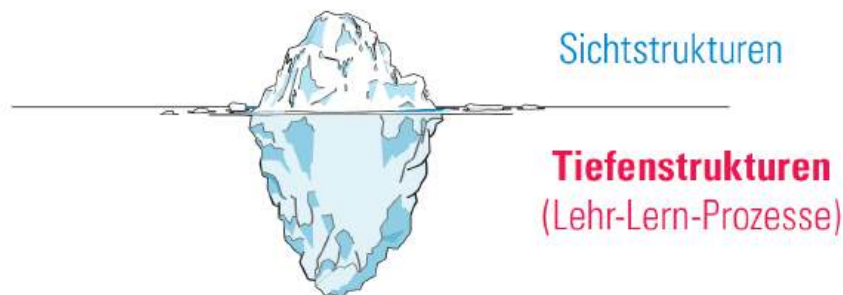


Sicht- und Tiefenstrukturen

Eisberg-Metapher Sicht- und Tiefenstrukturen



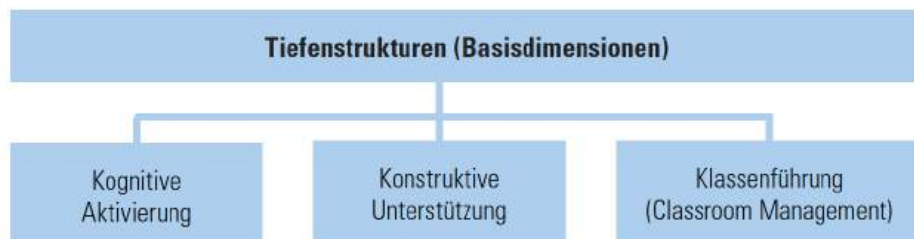
Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen: Tiefenstrukturen – also die nicht so einfach beobachtbaren Lehr-Lern-Prozesse – haben eine größere Erklärungsmacht für den Lernerfolg als die Sichtstrukturen, die auch von fachunkundigen außenstehenden Unterrichtsbeobachtern unmittelbar erfassbar sind.

Unter **Sichtstrukturen** werden übergeordnete **Organisationsformen** (z.B. Rahmenbedingungen wie Unterricht im Klassenverband oder Kursangebot), **methodische Unterrichtselemente** oder **Sozialformen** (z.B. Gruppenarbeit) verstanden. Sichtstrukturen beschreiben also die generelle Organisation des Unterrichts. Jeder, der einmal unterrichtet hat, weiß jedoch, dass unterschiedliche Unterrichtssequenzen zwar äußerlich die gleiche Form haben können, beispielsweise Gruppenarbeit mit anschließender Diskussion, innerhalb dieser übereinstimmenden Sichtstruktur die Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt (z.B. Aufgabengestaltung und Interaktion) jedoch vollkommen unterschiedlich ausgestaltet sein und damit unterschiedliche Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler mit sich bringen kann.

Die innerhalb der Sichtstrukturen auftretenden Prozesse der **Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden**, **den Lernenden untereinander** oder der **Lernenden mit dem Lernstoff** werden als **Tiefenstrukturen** bezeichnet.

Tiefenstrukturen besitzen mehr Erklärungskraft für Lernzuwächse bei Schülerinnen und Schülern als Sichtstrukturen und haben einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität von Unterricht.

Doris Holzberger u. Mareike Kunter. *Unterricht aus der Perspektive der Pädagogischen Psychologie und der empirischen Sozialforschung*. In: Basiswissen Lehrerbildung. Schule und Unterricht. Lehren und Lernen. Stuttgart 2016. S. 39-48.



Sicht- und Tiefenstrukturen

Unterricht auf verschiedenen Dimensionen betrachtet



Tiefenstrukturen von Unterricht

Dimension	Erklärung	Beispiele
Klassenführung (Classroom Management)	Wie gut gelingt es, den Unterricht so zu steuern, dass die Schülerinnen und Schüler die Ziele des Unterrichts verstehen, möglichst wenige Störungen auftreten, alle beim Lernen beteiligt sind und Unterrichtszeit somit effektiv genutzt werden kann?	- Klare Kommunikation von Bildungszielen - Frühe Einführung und Begründung von Regeln und Routinen - Konsequenter Umgang mit Störungen - Gut geplante Bereitstellung von Unterrichtsmaterial
Potenzial zur kognitiven Aktivierung	Zu welchem Grad werden die Lernenden angeregt, sich aktiv und engagiert mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen und sich dabei vertieft mit den Inhalten zu beschäftigen?	- Aufgaben, die an Vorwissen anknüpfen - Diskurs, der Meinungen der Schüler aufgreift - Inhalte, die kognitive Konflikte auslösen - Interessante, relevante Fragestellungen - Aufgaben, die attraktiv erscheinen und zum Denken herausfordern
Konstruktive Unterstützung	Auf welche Weise hilft die Lehrkraft den Lernenden, wenn Verständnisprobleme auftreten, und wie sehr ist die Interaktion zwischen Lehrkräften und Lernenden durch Wertschätzung und Respekt geprägt?	- Konstruktiver Umgang mit Fehlern - Geduld und angemessenes Tempo - Freundliche, respektvolle Beziehungen - Formatives Feedback - Scaffolding: adaptive Hilfestellungen, damit alle die Lernziele erreichen können

Ulrich Trautwein et al. *Grundlagen für einen wirksamen Unterricht*. Band 1. Landesinstitut für Schulentwicklung. Stuttgart 2018.